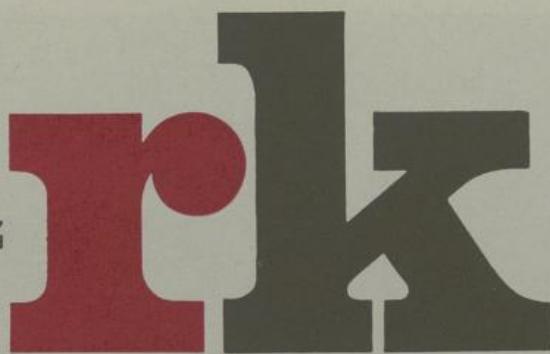


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 7. April 1986

Blatt 809

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet:
(grau)

Stacher: Humanität ist keine Frage der
Finanzierbarkeit

Studie zur übergeordneten Stauraumgestaltung
"Tag der offenen Tür" heuer am 20. September
Energieberatung im Donauzentrum
Verband deutscher Staatsbürgerinnen im Rathaus
Renovierung der Orgel in der Michaelerkirche

Kommunal:
(rosa)

Ab dem nächsten Jahr werden Wohnplätze für
Behinderte gebaut

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien"
öVP um Zukunft von Industriearbeitsplätzen besorgt

Nur
über FS:

5.4. Zimmerbrand
7.4. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 4. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stacher: Humanität ist keine Frage der Finanzierbarkeit

Utl.: Gemeinschaft muß lebenswertes Leben ermöglichen

10 =Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Die Humanität Behinderten und
Bedürftigen gegenüber ist keine Frage der Finanzierung allein,
sondern vor allem der Bereitschaft von Menschen, die Behinderten als
gleichwertig zu verstehen und ihnen ein lebenswertes Leben zu
ermöglichen. Das erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.
Dr. Alois STACHER Freitag anlässlich einer Festveranstaltung von
"Jugend am Werk". Es sei keine Frage, daß weitere Bedürfnisse im
Sozialwesen bestünden und in manchen Bereichen mehr geschehen müsse,
und wenn vereinzelt Mißbrauch mit dem Angebot getrieben werde, müsse
dies abgestellt werden, fügte Stacher hinzu.+++

"Wir haben als Gesellschaft die Verpflichtung, für die
Benachteiligten zu sorgen," betonte der Gesundheits- und
Sozialstadtrat. Die Ausgaben des Wiener Sozialamtes sind laut
Stacher von 530 Millionen im Jahre 1973 auf mehr als dreieinhalb
Milliarden im Voranschlag für das heurige Jahr gestiegen. Besonders
augenfällig sind die Steigerungen bei der allgemeinen Sozialhilfe
(von 722 auf 1.930 Millionen seit 1978, weiters die Flüchtlingshilfe
im gleichen Zeitraum auf das nahezu Zwanzigfache), wegen der
angespannten Arbeitsmarktsituation auch die Aufwendungen für
Aushilfen (von 89 auf 538 Millionen) und nicht zuletzt die
Behindertenhilfe (von etwa 15 Millionen im Jahre 1973 auf
522 Millionen im vergangenen Jahr). Im Rahmen der Behindertenhilfe
wurden an mobilitätsfördernden Maßnahmen (Transportkosten) im Jahre
1985 insgesamt 42 Millionen aufgewendet, bei der Eingliederungshilfe
und Hilfe zur geschützten Arbeit waren es 58,3 Millionen (mehr als
neunmal so viel wie 1975), bei der Beschäftigungstherapie
185 Millionen (Steigerung auf fast das Zehnfache) und 55 Millionen
für Pflegegeld, persönliche Hilfe und Urlaubszuschüsse.
Entscheidendes Vorhaben für die nächste Zeit sei vor allem auch die
Schaffung von tausend Wohnplätzen für Behinderte, die in den
nächsten Jahren etwa eine Milliarde Schilling erfordern werden.
(Schluß) and/rr

.....
Bereits am 4. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Studie zur übergeordneten Stauraumgestaltung

11 =Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Als Beitrag zum beabsichtigten Wettbewerb Donaauraum wurde Freitag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst eine Studie für ein übergeordnetes Stauraumkonzept vorgelegt. Diese Studie behandelt, wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, natürlich nur einen Teil der Forderungen und Überlegungen der Stadt Wien für den Bau eines Kraftwerks Wien. Ausgearbeitet wurde die Studie von bereits mit Fragen des Donaubereichs beschäftigten Arbeitskreisen und einer Gruppe von acht Ökologen sowie der MA 45.+++

Die Studie enthält daher auch wesentliche Planungselemente der Ökologie sowie das Konzept einer Biotopvernetzung. Sie schlägt zur Ufergestaltung eine Vielfalt von Möglichkeiten - von Flachufeln bis zu Anschüttungen, die bis zu 15 oder 16 Meter in den Strom hineinreichen können - vor. Die Einbindung bestehender und künftiger Rad- und Fußwege an den Donaubereich, eine Untersuchung über die Flächennutzung im 2. und 20. Bezirk ebenso wie über die Bebauungsstruktur sind ebenfalls Bestandteil der Studie. Zu den weiteren Schwerpunkten zählen Grünbereiche und die Erschließung samt jenen Bereichen, in denen die Erreichbarkeit des Donaauraums noch verbessert werden sollte. Die Studie ist, wie Braun ausdrücklich betonte, nur ein Teil der Überlegungen der Stadt zur Frage einer Staustufe Wien und kann auch keinesfalls Wettbewerbsergebnisse vorwegnehmen, sondern soll als Beitrag für die weiteren Arbeiten dienen. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 4. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Tag der offenen Tür" heuer am 20. September

12 =Wien, 4.4. (RK-KOKAL) Der "Tag der offenen Tür" der Stadt
Wien wird heuer am Samstag, dem 20. September stattfinden.

Schwerpunkt bei den Themen des diesjährigen "Tags der offenen Tür"
wird das Jubiläum "300 Jahre Feuerwehr" mit einer Fahrzeugschau und
zahlreichen weiteren Attraktionen sein. Ein entsprechender Antrag
wurde Freitag vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
einstimmig beschlossen. (Schluß) hrs/bs

NNNN

.....
Bereits am 5. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Energieberatung im Donauzentrum

1 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag, dem 7. April, um 11 Uhr, eröffnet Stadtrat Johann HATZL eine Energieausstellung der Wiener Energieversorgungsunternehmen. Das Donauzentrum wird damit bis zum 19. April zum Kundendienstzentrum der E-Werke, Gaswerke und Heizbetriebe.

Bei dieser Ausstellung werden vor allem Service und Information im Vordergrund stehen. Die Besucher erhalten Tips zum Energiesparen, Auskünfte zur Strom-, Gas- und Heizkostenverrechnung, zur Unfallverhütung im Haushalt, über nachträglichen Fernwärmeanschluß oder den Einbau von Gasheizungen und dergleichen mehr. Via Bildschirmterminal können kundenbezogene Daten sofort abgerufen und Auskünfte erteilt werden. Für historisch Interessierte präsentiert das Gaswerk seine sehenswerte Ausstellung "85 Jahre kommunale Gasversorgung".

Die Ausstellung ist vom 7. bis 19. April wochentags von 7.30 bis 18 Uhr, am Samstag von 8.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.
(Schluß) roh/bs

NNNN

.....
Bereits am 5. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verband deutscher Staatsbürgerinnen im Rathaus

2 Wien, 5.4. (RK-POLITIK) Eine Abordnung der Landesgruppe Hessen des überparteilichen Verbandes deutscher Staatsbürgerinnen unter der Leitung von Karin KEIL besuchte dieser Tage das Wiener Rathaus. Die Damen, die auf Studienreisen quer durch Europa die Rolle der Frau in der öffentlichen und halböffentlichen Verwaltung prüfen und in Wien auch den ORF und die UNO-City besuchten, wurden von der amtsführenden Stadträtin für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz, Friederike SEIDL, zu einer einstündigen Diskussion empfangen. Im Vordergrund standen dabei die Rolle der Frau in Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Wien, der Konsumentenschutz, Jugendprobleme, die Stadterneuerung und das Wiener Sozialhilfesystem. Besonders beeindruckt zeigten sich die Vertreterinnen des deutschen Staatsbürgerinnenverbandes vom relativ hohen Frauenanteil im Wiener Gemeinderat und dem Frauenförderungsprogramm der Gemeinde Wien. (Schluß) r6/rr

NNNN

.....
Bereits am 6. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Renovierung der Orgel in der Michaelerkirche

1 Wien, 6.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Orgel der Pfarrkirche St. Michael, die bedeutendste Barockorgel Wiens, wird generalrenoviert. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß, zur Renovierung eine Subvention von 600.000 Schilling beizutragen.

Die Orgel der Michaelerkirche ist seit 1714 unverändert erhalten. Sie wurde von dem Orgelbaumeister Johann David Sieber errichtet. Das einzige dreimanualige barocke Orgelwerk in Wien ist ein für ganz Österreich einzigartiges Klangdenkmal. Da die Pfarre St. Michael den Betrag für die Renovierung der Orgel nicht allein aufbringen kann, wird dieses Vorhaben von der Stadt Wien unterstützt. (Schluß) gab/rr

NNNN

Ab dem nächsten Jahr werden Wohnplätze für Behinderte gebaut
Utl.: Übereinkommen wurde am Montag unterzeichnet

4 =Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Im Roten Salon des Rathauses wurde Montag ein Übereinkommen unterzeichnet, durch das eine "Arbeitsgemeinschaft Wohnplätze für behinderte Menschen" gegründet wird. Ihre Aufgabe ist es, innerhalb eines Jahrzehnts insgesamt 1.000 Wohnplätze für Behinderte zu schaffen. Mit dem Bau der ersten 300 wird im nächsten Jahr begonnen. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER erklärte beim Festakt, das Wort vom "gesunden Geist im gesunden Körper" müsse so abgewandelt werden, daß es laute "Ein gesunder Geist in einer humanen Gesellschaft" - sie sein verantwortlich dafür, daß Behinderte so gesund sein können wie andere auch. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK unterstrich, der moralische Wert einer Gesellschaft erweise sich darin, wie sie sich ihren Schwächsten gegenüber verhalte. Nur in Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und privater Initiative sei es möglich, zu allen vorzudringen, die unsere Hilfe brauchen.++++

Die Arbeitsgemeinschaft besteht aus vier Vertretern des Gemeinderates (Karl LACINA, Hans KÖNIG, Dr. Hannes SWOBODA und Dr. Marilies FLEMMING) sowie Vertretern folgender Vereine: "Balance - Verein für chancengleiche Ausbildung und Integration Körperbehinderter", "Gesellschaft österreichischer Kinderdörfer", "Jugend am Werk", "Die Lebenshilfe Wien" und "Wiener Sozialdienste". Auch das Kuratorium für psychosoziale Dienste sowie Vertreter des Sozialamtes und der Finanzverwaltung sind in der Arbeitsgemeinschaft vertreten, die die Rechtsträger bei Planung, Errichtung, Führung und Finanzierung der neu zu schaffenden Wohnplätze berät, eine flächendeckende Bedarfsplanung für die Wohnplätze erstellt, sämtliche Maßnahmen koordiniert und schließlich die neu geschaffenen Einrichtungen überprüft. Wissenschaftlicher Leiter und Koordinator ist Dr. Walter SCHAFFRANECK vom Verein Wiener Sozialdienste. Die Wohnplätze können als Wohnungen, Wohngemeinschaften, geschützte Wohnplätze und Wohnheime errichtet werden. Die Stadt Wien unterstützt die Schaffung der Wohnplätze, von denen allein die Errichtung jeweils rund eine halbe Million Schilling kostet, finanziell. Die Betriebskosten werden vom Sozialamt getragen.
(Schluß) and/bs

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" (1)

5 =Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Motto "Chancen für den Donaauraum Wien" soll der Wettbewerb stehen, der im Sommer dieses Jahres ausgeschrieben und dessen erste Stufe Ende 1986/Anfang 1987 abgeschlossen werden soll. Der Wettbewerb soll drei Aufgabengebiete umfassen:

Entwicklung des Donaauraums, Stromlandschaft und Kraftwerksbereich. Parallel dazu ist ein umfassendes Bürgerbeteiligungsverfahren vorgesehen, wobei die Ergebnisse dieses öffentlichen Meinungsbildungsprozesses (Bevölkerung, Bezirke, Fachvertretungen, Interessensvertretungen, Initiativen) ihrerseits in die Arbeit der Wettbewerbsteilnehmer einfließen sollen.+++

Das sind die Grundzüge der weiteren Vorgangsweise bei der Planung des Donaauraums Wien, die von der internationalen Beratergruppe, die am vergangenen Wochenende tagte, vorgeschlagen wurde. Ein Antrag an den Wiener Gemeinderat, für die Projektorganisation sowie für den Wettbewerb 45 Millionen Schilling zu genehmigen, wird in der Sitzung am 18. April vorliegen. Ein einstimmiger Beschluß des zuständigen Gemeinderatsausschusses wurde bereits gefaßt.

Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, öVP-Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN, der Vorsitzende der Beratergruppe Prof. Jakob MAURER, Univ.-Prof. Kurt FREISITZER sowie der Leiter der Geschäftsstelle für den Donaauraum im Magistrat, Dipl.-Ing. GILNREINER informierten am Montag in einer Pressekonferenz über den Stand der Beratungen bzw. Planungen. Hofmann betonte auf eine Anfrage, ob mit dem Bau der Staustufe Wien 1987 begonnen werde, daß die Planungen für den Donaauraum keinesfalls unter einem bestimmten Zeitpunkt erfolgen dürfen, schloß allerdings die Möglichkeit eines solchen Bautermins auch nicht aus. Grundsätzlich sprach sich Hofmann aus heutiger Sicht FÜR den Bau einer Staustufe Wien aus. (Schluß)

ger/rr

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" (2)

6 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat WELAN erklärte, die ÖVP halte daran fest, daß die Gestaltung und Entwicklung des gesamten Donaoraumes Vorrang vor Einzelprojekten haben müsse. Es gebe Vorbehalte gegenüber einem Donaukraftwerk Wien, darüber müsse ausführlich diskutiert werden.

Zwtl.: Maurer: Isolation Wiens verhindern!

Prof. MAURER betonte, daß der Wettbewerb nur ein erster Schritt zur Bewältigung der umfassenden Gesamtaufgabe ist, die Entwicklung des Donaoraums Wien zu fördern. Dabei handelt es sich im übrigen nicht nur um ein städtebauliches, sondern auch um ein im besten Sinne politisches Programm, um eine Isolation Wiens von den großen Entwicklungsräumen Europas zu verhindern. Die Frage der Staustufe Wien wird vor allem deshalb schon jetzt dezidiert im Rahmen des Wettbewerbs behandelt, weil das Sinken des Grundwasserspiegels im Raum Wien ein dringendes Problem und ein mögliches Risiko darstellt. Durch einen Aufstau wäre eine positive Beeinflussung der Grundwasserverhältnisse möglich. Das Kraftwerk ist jedoch, wie Maurer betonte, keineswegs als eine Art "Lokomotive" für die Donaoraumförderung zu sehen.

Prof. FREISITZER unterstrich, daß es bei den künftigen Planungen um die weitere Hebung der Attraktivität des Donaoraums Wien - auch im internationalen Maßstab - geht.

Dipl.-Ing. GILNREINER wies darauf hin, daß in einigen Wochen im Messepalast eine permanente Ausstellung über die Donaoraumplanung eingerichtet werden soll, die dann mit dem Fortschritt der Planungen "mitwachsen" soll. (Schluß) ger/gg

ÖVP um Zukunft von Industriearbeitsplätzen besorgt

7 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Seit die Wiener Volkspartei zum ersten Mal in diesem Jahr wegen der geringer werdenden Zahl von Industriearbeitsplätzen in Wien Alarm geschlagen hatte, sind bis heute 72 Tage vergangen, in denen nichts geschehen sei, kritisierte GR. Dr. Ferdinand MAIER (ÖVP) Montag in einem Pressegespräch der Wiener ÖVP. Die Sorge über die wirtschaftliche Situation bestehe nach wie vor, ebenso seien die Bedenken nicht entkräftet, daß das Debakel der Verstaatlichten die Wiener Wirtschaft negativ beeinflussen werde. Wie Maier sagte, schreite die Entindustrialisierung Wiens zügig fort. Er verwies in diesem Zusammenhang auf kürzlich vom Statistischen Zentralamt gemeldete Zahlen, denen zufolge 1985 allen 1613 Industriearbeitsplätze dadurch verloren gegangen sind, daß Industriebetriebe stillgelegt wurden. Weitere 1310 Arbeitsplätze seien durch Stilllegung in aufrechten Betriebsstätten verlorengegangen.

Die Politik der Wiener SPÖ sei, sagte Dr. Maier, nicht geeignet, Industriearbeitsplätze zu sichern. Es werde zuwenig darum gekämpft, Betriebe für Wien zu erhalten. Als Beispiel nannte er die beabsichtigte Verlegung der Leiterplatten-Fertigung aus dem Elin-Werk Brünner Straße in die Steiermark.

Zum Thema "Konferenzen und Tagungen im Jahr 1987" meinte Maier, daß - da offensichtlich die geplante Kooperation zwischen Konferenzzentrum und Stadthalle nicht zustandekomme - ein ruiniöser Preiskampf zu erwarten sei, durch den die Wiener zweimal zur Kasse gebeten würden: Durch Steuergelder müsse das Defizit der Stadthalle abgedeckt werden, zum anderen wären die Wiener im Umweg über die Bundesmittel auch zur Abdeckung des Defizits des Konferenzzentrums verpflichtet. (Schluß) ull/rr

NNNN